

Unterm Schatten Seiner Flügel

Text: Wilhelmine Schaible (1878-1950)

Musik: Charles C. Converse (1834-1918)



1. Un - term Schat-ten Sei - ner Flü - gel bin ich si - cher Jahr um Jahr.
2. Arzt des Lei - bes und der See - le, mei - ne Stär-ke, mei-ne Kraft,
3. Schat - ten vor des Ta - ges Hit - ze, De - cke vor der Näch-te Frost,
4. Einz - ges Heil und Weg zum Va - ter, wun - der - ba - rer Hel - fers - mann,

5



Weicht, ihr Ber - ge, fallt, ihr Hü - gel, Je - sus bleibt, was stets Er war,
Til - ger mei-ner Schuld und Feh - le, Schöp fer, wel - cher neu mich schafft,
Licht, wenn ich im Fins - tern sit - ze, Zu - flucht, wenn das Wet - ter tost,
mein all - mäch - ti - ger Be - ra - ter, wo kein Mensch mehr hel - fen kann.

9



bleibt mein Hir - te, der mich wei - det, Le - bens-uell, nach dem mich dürst't,
Trost in al - len Trau - rig - kei - ten, Kom - pass auf des Le - bens Meer,
Frei - statt, drin ich wohl ge - bor - gen, Fels, auf dem mein Glau - be ruht,
Freund, auf wel - chen ich mich leh - ne, Stab und Ste - cken mei - ner Hand,

Stern, der mich gen Him-mel lei - tet, Hei - land, Ret - ter, Frie - de - fürst.
 hel - ler Schein in Dun - kel - hei - ten und im Kamp - fe Schutz und Wehr.
 Trä - ger al - ler mei - ner Sor - gen, sich - rer Schutz und treu - e Hut.
 ew' - ge Ruh, die ich er - seh - ne, Füh - rer nach dem Va - ter - land.

5. Freude, Friede, ew'ges Leben,
 Hoherpriester vor dem Thron,
 Bürge, der sich dargegeben,
 Hoffnung, Schild und großer Lohn.
 Er, mein Glück und meine Wonne,
 meine höchste Seligkeit,
 meines Lebens heitre Sonne,
 die mir strahlt in Ewigkeit.

6. Wenn ich leer bin – meine Fülle,
 bin ich arm – der Reichtum mein,
 in der Unruh – meine Stille,
 in der Nacht – mein heller Schein.
 Drum in seinen Liebesarmen
 darf ich ruhen immerdar,
 unterm Schatten Seiner Flügel
 bin ich sicher Jahr um Jahr.